

DRESDNER
PHILHARMONIE

2005/2006

135. SPIELZEIT DER
DRESDNER PHILHARMONIE

3. Zyklus-Konzert



**Symphonie der Sinne.
Der neue 3er von BMW.**

**BMW Group
Niederlassung
Dresden**

Dohnaer Str. 99
01219 Dresden
Tel. (03 51) 2 85 25 -0
Fax (03 51) 2 85 25 92
www.bmwdresden.de



Freude am Fahren

Samstag

21. Januar 2006, 19.30 Uhr

Sonntag

22. Januar 2006, 19.30 Uhr

Festsaal im Kulturpalast

3. Zyklus-Konzert

Dirigent

Roderich Kreile

Solisten

Sybilla Rubens | Sopran

Susanna Moncayo von Hase | Alt

Marcus Ullmann | Tenor

Albrecht Sack | Tenor

Klaus Häger | Bass

Dresdner Kreuzchor

Katholische Hofkirche
Dresden





Programm

Carl Gottlieb Reißiger (1798 – 1859)

David

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Erster Teil

- Nr. 1 Chor des Volks
- Nr. 2 Rezitativ - Nathan, Sopran
- Nr. 3 Arioso - David
- Nr. 4 Rezitativ - Sopran
- Nr. 5 Arie mit Chor der Philister - Goliath, Chor
- Nr. 6 Rezitativ und Arioso - Sopran, David, Bass
- Nr. 7 Siegeschor der israelitischen Männer und Frauen
- Nr. 8 Rezitativ - Bass
- Nr. 9 Duettino - Jonathan, David
- Nr. 10a Rezitativ - Sopran
- Nr. 10b Rezitativ und Arie Davids
- Nr. 11 Großer Chor des büßenden Volks
- Nr. 12 Finale. Krönung Davids

PAUSE

Zweiter Teil

- Nr. 13 Chor des Volks und der Krieger
- Nr. 14 Rezitativ - Sulamith
- Nr. 15 Arie - Sulamith
- Nr. 16 Chor
- Nr. 17 Rezitativ - Bass, David, Nathan
- Nr. 18 David und Chor des Volks
- Nr. 19 Rezitativ - Sopran, Bass
- Nr. 20 Terzettino con Coro - David, Sulamith, Deborah, Chor
- Nr. 21 Rezitativ und Chor der Heidengenossen - Sopran, Chor
- Nr. 22 Rezitativ und Arioso - Bass, David, Vier Solostimmen
- Nr. 23 Rezitativ - Nathan
- Nr. 24 Quartett und Chor
- Nr. 25 Schlusschor und Fuge

Carl Gottlieb Reißiger

Lebensdaten des Komponisten:

* 31. Januar 1798
in Belzig (Fläming)
† 7. November 1859
in Dresden

Entstehung des »David«:

1851/1852
Einige Teile wurden aus
früheren Kompositionen
übernommen.

Uraufführung:

am 4. April 1852 in der
Hofkirche Dresden mit der
Königlichen Hofkapelle
und der Dreyssigschen
Sing-Akademie unter
Leitung des Komponisten

Aufführungsdauer:

ca. 100 Minuten

Carl Gottlieb Reißiger zählte im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts zu den wichtigsten Persönlichkeiten des Dresdner Musiklebens. Er leitete die Dresdner Erstaufführung von Carl Maria von Webers »Oberon« am 24. Februar 1828 und bereitete am 20. Oktober 1842 mit der Uraufführung des »Rienzi« Richard Wagner einen triumphalen Einzug in der sächsischen Residenz. Der 1798 in Belzig geborene Musiker wurde frühzeitig von seinem Vater, dem Musikdirektor und Kantor der kleinen Stadt im Fläming, auf dem Klavier und der Violine unterwiesen. Von 1811 bis 1818 besuchte er die Thomasschule in Leipzig, wo Thomaskantor Johann Gottfried Schicht seine musikalische Begabung förderte. Dem 1818 begonnenen Theologiestudium entsagte er auf Anraten seines Lehrers und wendete sich ganz der Musik zu. Bei Antonio Salieri in Wien und bei Peter von Winter in München vertiefte er seine Fertigkeiten. Nach ersten Erfolgen als Komponist und Pianist siedelte Reißiger nach Berlin über und fand dort eine Anstellung als Musiklehrer. Vom preußischen Kultusministerium erhielt er den Auftrag, das musikalische Unterrichtswesen in Belgien, Frankreich und Italien zu studieren und nach dem Vorbild dieser Länder einen Plan zur Gründung von Konservatorien zu entwerfen. Aus finanziellen Gründen kamen seine Entwürfe jedoch nie zur Ausführung. Im Oktober 1826 trat Reißiger als Nachfolger Heinrich Marschners die Stelle des Musikdirektors am königlich sächsischen Hoftheater an. Auf Grund seiner besonderen Verdienste ernannte König Anton den vielseitigen Musiker am 3. Mai 1828 zum Königlichen Kapellmeister und verpflichtete ihn damit zur Komposition von Messen und musikdramatischen Werken.



Carl Gottlieb Reißigers Oratorium »David«

Wolfgang Hanke

Mehr als 125 Jahre war es still um das geistliche Hauptwerk des zu seinen Lebzeiten hoch geschätzten Dresdner Hofkapellmeisters Carl Gottlieb Reißiger: das biblische Oratorium »David«. Am 4. April 1852 vom Komponisten persönlich in einem der Palmsonntagskonzerte der Königlichen Hofkapelle unter Mitwirkung der Dreyssigschen Sing-Akademie uraufgeführt, erklang es in den folgenden

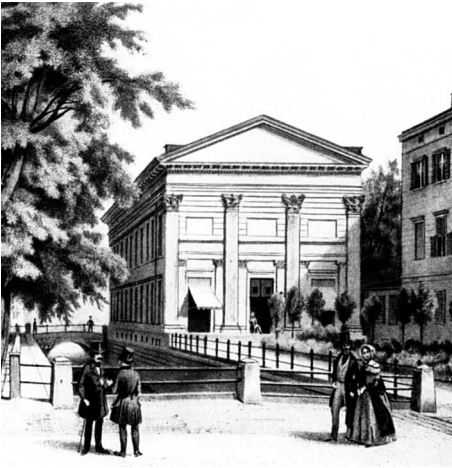
»Ich nannte das Oratorium Reissiger's vor-trefflich, und in der That verdient es diese Bezeichnung in fast jeder Beziehung Alles ... ist mit außerordentlichem Geschicke gemacht und offenbart viel mehr Schwung, als man von dem zwar sehr begabten, aber doch schon ziemlich bejahrten Componisten erwarten sollte. Ausgezeichnet sind namentlich sämtliche Chöre und von den Solonummern die große Sopranarie mit obligater Violine im zweiten Theile; nur einige der übrigen Solonummern und die Recitative leiden an einer gewissen Mattigkeit. Dieses Oratorium hat wieder einmal recht auffallend gezeigt, welche Gewandtheit in allem Formellen und welche Leichtigkeit im Produciren überhaupt Reissiger besitzt, – was er kann, wenn er will, – wenn er sich nämlich zusammen nimmt. Und dem wirklich Ausgezeichneten, was Reissiger in seinen besten Messen geliefert hat, schließt der Hauptsache nach sein Oratorium »David« sich würdig an.«

Aus den »Dresdner Briefen« im Jahrgang 1852
der von Robert Schumann begründeten
Neuen Zeitschrift für Musik

Jahren nur noch wenige Male und fand im Gegensatz zu anderen Werken aus seiner Feder, da es zunächst nicht im Druck erschien, keine weite Verbreitung. Die Sing-Akademie zu Berlin, in der Reißiger vor seiner Verpflichtung nach Dresden bereits als Solobassist mitgewirkt hatte und 1832 als einer der Nachfolgekandidaten ihres jahrzehntelangen Direktors Carl Friedrich Zelter zur Disposition stand, studierte es aus alter Verbundenheit mit ihm ein und führte es im Februar 1855 unter seiner Leitung mit allerdings geteiltem Presseecho auf. Von einer weiteren Aufführung mit dem Komponisten am Pult wird aus Erfurt berichtet. Im März 1859, acht Monate vor seinem Tod, dirigierte Reißiger, bereits spürbar durch einen Schlaganfall geschwächt, das

Werk, das ihm offenbar sehr am Herzen lag, zum letzten Male im Dresdner Hoftheater. Danach geriet es schon bald in Vergessenheit, während ein großer Teil der für die katholische Hofkirche geschriebenen Messen, Introiten, Gradualien, Offertorien und Vesperpsalmen an der Stätte ihrer Bestimmung noch bis zur Vernichtung der Aufführungsmaterialien durch den Bombenangriff im Februar 1945 in festlichen Gottesdiensten zu erleben war. Als der Dresdner Musikpädagoge und -historiker Kurt Krei-

ser 1918 als Doktorarbeit die erste und bisher einzige umfassende Darstellung von Reißigers Leben und Wirken veröffentlichte, waren nicht einmal mehr die Handschriften von Partitur und Klavierauszug in der Landesbibliothek auffindbar, so dass er sich außerstande sah, Näheres über dieses zentrale Opus im Schaffen des Komponisten zu sagen. Sie galten als »nach Amerika entwendet«, waren in Wirklichkeit aber präsent.



Berliner Singakademie

Wiederentdeckung nach mehr als 125 Jahren

Die entscheidende Initiative zur Wiederentdeckung und -belebung dieses einzigen oratorischen Werkes, das Reißiger geschaffen hat, ging erst mehr als 125 Jahre nach seinem Tod von der Flämingstadt Belzig aus. Hier war der Komponist am 31. Januar 1798 als ältester Sohn von »Herrn Christian Gottlieb Reißiger, wohlbestalltem Direktor Musices und Kantor, wie auch Schulkollega II«, zur Welt gekommen. In der musikalisch traditionsreichen kleinen Stadt, die bis 1815 zu Sachsen gehörte, konnte er unter der Obhut des Vaters in der Belziger Schülerkantorei schon früh reiche künstlerische Erfahrun-

gen sammeln, bevor er seit seinem 14. Lebensjahr als Ratsdiskantist, Altsolist und zuletzt Präfekt im Leipziger Thomanerchor, verständnisvoll gefördert von Thomaskantor Johann Gottfried Schicht, nicht nur reiche sängerische Fähigkeiten erwerben, sondern auch als Dirigent und Komponist erste vielversprechende Bewährungsproben ablegen konnte.

Vor rund 45 Jahren übernahm eine außergewöhnlich engagierte und entdeckungs-

freudige junge Kirchenmusikerin, Thea Labes, das Kantoramt, das Reißigers Vaters mehr als drei Jahrzehnte inne hatte, und lebt seitdem in dem ehrwürdigen alten Fachwerkbau des einstigen Schul- und Kantorhauses, in dem der spätere Dresdner Hofkapellmeister geboren wurde und seine Kindheit verbrachte. Sie wurde sehr bald aufmerksam auf die Geschichte des Hauses und seine einstigen Bewohner und begann, in Bibliotheken, Verlagsarchiven und Antiquariaten Werke Carl Gottlieb Reißigers und seines elf Jahre jüngeren Bruders Friedrich August aufzuspüren, der – gleichfalls Thomaner unter den Kantoren Schicht und Weinlig – seit 1840 in Norwegen als Organist, Dirigent und Komponist hohes Ansehen errang. In den 1970er Jahren brachte sie zunächst eine Reihe von Liedern, Klavier- und Kammermusikwerken der Brüder

Dass der größte Teil von Reißigers Schaffen – mit Ausnahme der für die katholische Hofkirche in Dresden geschaffenen Werke – nach seinem Tode nahezu völlig in Vergessenheit geriet, ist wohl hauptsächlich den abfälligen Äußerungen seines zeitweiligen Kapellmeisterkollegen Richard Wagner zu danken, der den fünfzehn Jahre Älteren, in seinem Metier weitaus Erfahreneren, wo er nur konnte, als Komponisten wie als Orchester- und Ensembleerzieher herabzusetzen suchte und von einigen seiner frühen Biographen in dieser Hinsicht sogar noch übertroffen wurde. Er begab sich damit umso mehr ins Unrecht, als sich Reißiger nicht nur nachdrücklich für die Uraufführung des »Rienzi« und seine Berufung zum Hofkapellmeister eingesetzt hatte, sondern stets auch seine genialen Fähigkeiten zu schätzen wusste und ihm denkbar großherzig entgegenkam. Seine menschliche Größe und Lauterkeit gegenüber dem ungerechten Kritiker und seinen Mut bewies er vollends, als er es 1852, wenige Monate nach der Uraufführung des »David«, wagte, den »Tannhäuser« des inzwischen wegen seiner aktiven Beteiligung am Maiaufstand 1849 Geflohenen und steckbrieflich Gesuchten wieder in den Spielplan der Dresdner Hofoper aufzunehmen und selbst zu dirigieren.

zum Erklingen. 1982 folgte eine erste Abendmusik in der Belziger Marienkirche mit kleineren geistlichen Werken, zwei Jahre später die erste Dresdner Missa solemnis von 1827, der Reißiger den Aufstieg vom Musikdirektor in der Nachfolge Heinrich Marschners zum 2. Hofkapellmeister verdankte.

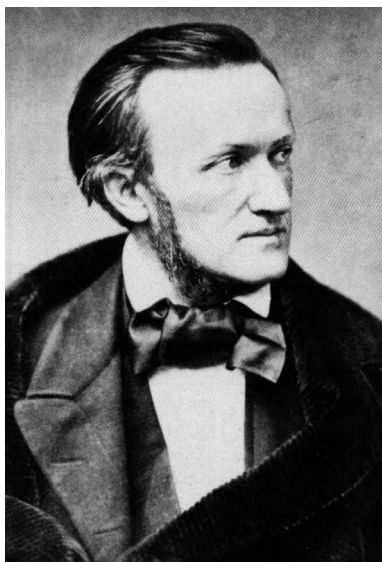


Immense Herausforderung

1987 wagte es Thea Labes mit ihrer Kantorei, die inzwischen Reißigers Namen trug, und einer Reihe von Gastsängern erstmals, sich der immensen Herausforderung des Oratoriums »David« zu stellen. Sie hat das Werk seitdem noch mehrmals in Belzig und weiteren Orten aufgeführt, zuletzt 2001, wenige Monate vor ihrer Emeritierung, beim Brandenburg-Tag in Luckau, festgehalten durch einen Fernsehfilm des damaligen Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg und eine CD-Produktion. Der Einstudierung des Oratoriums wie auch aller weiteren Werke Reißigers, die nicht gedruckt vorlagen, waren umfangreiche Vorarbeiten vorausgegangen. Aus den Mikrofilmkopien der in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek verwahrten Originalhandschriften musste in mühevoller Handarbeit das gesamte Stimmenmaterial für die Aufführungen ausgeschrieben werden. Neben treuen Chormitgliedern unterstützte Thea Labes bei diesen und weiteren Arbeiten vor allem ihr leider viel zu früh verstorbener einstiger Kommilitone an der Dresdner Kirchenmusikschule Ulrich Schicha.

Er leistete der Belziger Kantorin trotz seiner umfangreichen Verpflichtungen als Assistent von Kreuzkantor Martin Flämig wertvolle Hilfe bei der Ermittlung des erforderlichen Quellenmaterials. Nach der Wende stieß aus der Alt-Bundesrepublik ein weiterer Reißiger-Enthusiast zu dem Entdeckerteam aus Belzig und Dresden, Manfred Fensterer, der mutige Inhaber eines besonders an Entdeckungen und Raritäten interessierten kleinen Musikverlages in Offenbach am Main. Er hatte von den

Die historische Gestalt des Königs David, der um 1000 v. Chr. lebte und regierte und sich in seinem Volk höchsten Ruhm errang durch die Vereinigung der Territorien von Juda und Israel mit Jerusalem als Hauptstadt und Kulturzentrum, ist zweifellos kritischer zu sehen als sie der Text von Reißigers Oratorium darstellt, den er möglicherweise selbst aus verschiedenen biblischen Quellen, u. a. den lange Zeit David selbst zugeschriebenen Psalmen, zusammentrug. Da er eine Idealgestalt präsentieren wollte, blieben die auch in den Berichten des Alten Testaments nachvollziehbaren Schattenseiten von Davids Leben und Kämpfen unterbelichtet oder gänzlich ausgeblendet. Selbst die bittere Geschichte von Uria, den David in den sicheren Tod schickte, um seine Frau Bathseba für sich zu gewinnen, wird sehr viel zurückhaltender dargestellt als in Mozarts Oratorium »David-de penitente«, das als »Der büßende David« 1849 zusammen mit Beethovens IX. Sinfonie im Palmsonntagskonzert der Hofkapelle erklang.



Richard Wagner;
Foto um 1848

Initiativen jenseits der bisherigen deutsch-deutschen Grenze gehört und begann seinerseits mit der Suche nach vergessenen Werken des Dresdner Hofkapellmeisters. In der Pariser Nationalbibliothek fand er u. a. das Autograph der 1851 für den Festgottesdienst zur 100-Jahrfeier des Chiaveri-Baus der Dresdner Hofkirche komponierten Missa solennis Nr. 10, das Reißiger wenige Jahre später Hector Berlioz bei einem von dessen Gastdirigaten in Dresden mit einer Widmung für das Pariser

Conservatoire überlassen hatte. Das Werk erschien ebenso wie die 1984 in Belzig wiederentdeckte Festmesse als Editio princeps in dem Offenbacher Verlag und konnte daher 2001 unter Domkapellmeister Matthias Liebich erstmals wieder zur 250-Jahr-Feier der nunmehrigen Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen musiziert werden. Seine größten und bleibenden Verdienste erwarb sich Fensterer mit der Erarbeitung eines Thematischen Verzeichnisses der mehr als hundert erhaltenen oder nachweisbaren geistlichen Werke Reißigers, das 1999 in seinem Verlag erschien. Noch gewichtiger präsentiert sich der großzügig ausgestattete Erstdruck des »David«, zu dessen Herausgabe zuvor keiner der großen Musikverlage in der DDR bereit gewesen war. Er wurde im gleichen Jahre abgeschlossen. Das vollständige Stimmenmaterial lag bereits 1998 vor. So konnte es Markus Leidenberger bei der ersten Dresdner Wiederaufführung zum 200. Geburtsjahr des Komponisten nutzen.

Leider starb Manfred Fensterer bereits im Dezember 2001. Seine verlegerischen Initiativen und seine Bemühungen um eine wirksame Reißiger-Re-



naissance werden jedoch fortgeführt von dem Kölner Musikverleger Christoph Dohr, der den größten Teil der edition mf übernommen hat und weitere Reißiger-Ausgaben plant. Für Aufführungen und eine Übertragung des »David« konnte er bereits mehrere rheinische Chorvereinigungen und den Westdeutschen Rundfunk gewinnen. Als nächste Edition soll das »Große Requiem« erscheinen, das 1837/38 zur Trauerfeier für den Prinzen Maximilian, den Vater König Friedrich Augusts II., entstand und später, bis ins 20. Jahrhundert, wiederholt zu Gedenkfeierlichkeiten für Mitglieder des sächsischen Königshauses erklang. Thea Labes, vor drei Jahren zur ersten Vorsitzenden der neu gegründeten Carl-Gottlieb-Reißiger-Gesellschaft gewählt, betreut die Erstedition, nachdem sie bereits 2004 mit einer ersten Wiederaufführung in Belgien auf den hohen Rang dieses bewegenden Werkes aufmerksam gemacht hatte.

Summe eines stationenreichen Schaffens

»David« ist Reißigers letztes größeres Werk. Es darf als Summe seines Schaffens verstanden werden und erscheint fast wie eine Rückschau auf seine stationenreiche künstlerische Entwicklung. In den 25 Chor-, Solo- und Ensemblesätzen ist alles zusammengefloßen, was der Komponist in mehr als vier Jahrzehnten, seit seiner frühen Jugend, an Anregungen aufgenommen und verarbeitet hat. Die groß angelegten, kunstvoll gearbeiteten Chorfugen gründen sich auf die intensive Beschäftigung mit den Motetten Bachs, die Thomaskantor Schicht erstmals zum Druck gebracht hatte und häufig von den Thomanern singen ließ. In den Arien und solistischen Ensembles klingt vieles nach von den Opern italienischer und französischer Komponisten, die Reißiger nach dem Abbruch des vom Vater gewünschten, aber ungeliebten Theologiestudiums an der Leipziger Universität auf ausgedehnten Studienreisen nach Wien, München, Brüssel, Paris,



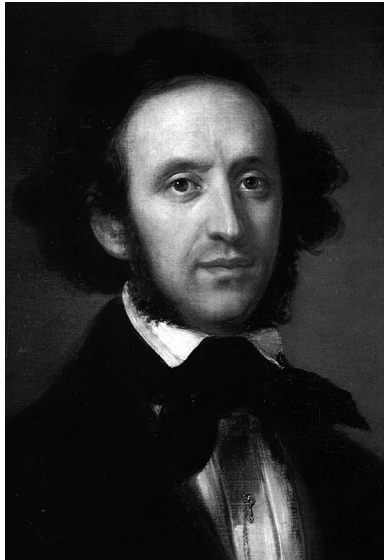
Carl Maria von Weber;
Gemälde (1829)

Mailand, Florenz, Bologna, Rom und weiteren Städten Frankreichs und Italiens, bald aber auch in Dresden erleben konnte: Rossini, Bellini, Donizetti, Cherubini, Spontini, Méhul, Auber u. a. m. Selbst seinem unbequemen Kapellmeisterkollegen Richard Wagner hat er eine achtungsvolle Reverenz nicht verwehrt. Noch eindringlicher prägen sich die Reminiszenzen an Carl Maria von Weber ein, der Reißiger 1824 mit der Uraufführung der ursprünglich für München bestimmten Opera seria »Didone abbandonata« nach einem rund hundert Jahre alten Metastasio-Text die Sympathie des sächsischen Königs Friedrich August I. gewann und den Weg zu seiner Nachfolge am Dirigentenpult der Dresdner Hofoper ebnete. Webers bewundertem Vorbild war Reißiger schon in seinen ersten Kompositionen für die Hofkirche gefolgt. In der Partitur des »David« ehrte er seinen großen Amtsvorgänger mit spürbar gereiften Mitteln. Selbstverständlich knüpft das Werk auch bei den Oratorien von Louis Spohr, Friedrich Schneider, Carl Loewe und anderen Komponisten an, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf den Spuren Händels und Haydns entstanden, heute aber zum größten Teil vergessen sind. In einigen von ihnen wirkte Reißiger im Leipziger Gewandhaus, in der Berliner Singakademie und anderenorts selbst als Solist mit. Weitere hat er in Dresden einstudiert und dirigiert. Am nachhaltigsten inspiriert wurde Reißiger bei seiner Arbeit am »David« aber zweifellos von Mendelssohn, dessen Oratorien auch in Dresden inzwischen weiten Widerhall gefunden hatten. Sie wurden für den nun endlich zum 1. Hofkapellmeister Berufe-

Mailand, Florenz, Bologna, Rom und weiteren Städten Frankreichs und Italiens, bald aber auch in Dresden erleben konnte: Rossini, Bellini, Donizetti, Cherubini, Spontini, Méhul, Auber u. a. m. Selbst seinem unbequemen Kapellmeisterkollegen Richard Wagner hat er eine achtungsvolle Reverenz nicht verwehrt. Noch eindringlicher prägen sich die Reminiszenzen an Carl Maria von Weber ein, der Reißiger 1824 mit der Uraufführung der ursprünglich für München bestimmten Opera seria »Didone ab-



nen zum Maßstab für das eigene Werk und veranlassten ihn, seiner Schaffenskraft den höchstmöglichen Einsatz abzurufen. Das umso mehr, als er, wie mit guten Gründen vermutet wird, mit dem Idealbild eines von dem allmächtigen Gott auserwählten Monarchen, das er in seinem Oratorium entwirft, dem mehr als ein Jahrzehnt in seinem Land hoch angesehenen, ja geliebten, durch die revolutionären Ereignisse der Jahre 1848/49 aber tief getroffenen sächsischen König Friedrich August II. eine Huldigung darbringen und bekunden wollte, dass eine überwältigende Mehrheit seiner Untertanen zu ihm steht. Dass den heutigen Hörer nicht mehr jeder Satz des Werkes zu packen vermag, lässt sich nicht leugnen. Reißiger besaß nicht so viel Genialität wie Weber oder Mendelssohn, von Beethoven, Mozart, Bach oder Händel ganz zu schweigen. Dennoch sind ihm vor allem in einigen der großen Chorsätze, aber auch in den stärker lyrisch gehaltenen solistischen Partien Würfe gelungen, die sein einziges Oratorium der Wiedergewinnung für das Musikleben der Gegenwart wert erscheinen lassen. Tragischerweise brachte die wohlgemeinte Huldigung dem König kein Glück. Seine tiefen Depressionen verließen ihn nicht mehr. 1854 erlitt er, erst 57 Jahre alt, während eines Urlaubsaufenthaltes in Tirol einen furchtbaren Tod. Sein Wagen stürzte bei einer Bergfahrt um. Er wurde herausgeschleudert und geriet mit seinem Kopf unter die wild um sich schlagenden Hufe eines seiner Pferde.



Felix
Mendelssohn Bartholdy

Erster Teil

NR. 1
CHOR DES VOLKS

Deine Hand liegt schwer auf deinem Volke; dass mein Saft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird. Stehe auf, Herr Zebaoth, dass deine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. Ach, Herr! Gib Israel einen König nach deinem Herzen.

NR. 2
REZITATIV

Nathan: Gott sprach zu Samuel: »Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin zum Bethlehemiten Isai, denn unter seinen Söhnen hab ich einen König auserwählet.«

Sopran: Und Samuel salbete den Knaben David, der war von guter Gestalt und hütete die Schafe und rührete die Saiten des Herrn.

NR. 3
ARIOSO

David: Herr, du erforschest mich und kennest mich. Wo soll ich hinfliehn vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da; nähme ich Flügel der Morgenröthe, so würde doch mich deine Hand da führen. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war. O Herr, weise deine Wege mir, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Stärke deinen Knecht mit deiner Kraft und hilf mir Schwachen!

NR. 4
REZITATIV

Sopran: Und die Philister sammelten ihre Heere im Tale Aseka, und Goliath von Gath war gewaltig vor Israel und trat hervor und höhnete sie, und jedermann floh vor ihm.

NR. 5
ARIE MIT CHOR DER
PHILISTER

Goliath: Wer Dagens Kraft vertraut, braucht eure Götter nicht; dem ist sein Heil gewiss. Was fehlet meinem Arm? Wer steigt zu mir herab, zu wagen diesen Kampf? Wir sind Jehovas Knecht, so einer schlägt dies Haupt.

Chor: Die Helden Israels sind trunken; sie ruhen sanft auf ihren Siegen, Herr Zebaoth, Hort Israels, Jehova, hilf den Schwachen auf!

NR. 6
REZITATIV UND ARIOSO

Sopran: Recitativ. Da nahm der Knabe Isais seinen Stab in die Hand und tat Steine in seine Tasche und nahte dem Gewaltigen.

David: Arioso. Du kommst zu mir mit Schwert und Schild, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, den du verhöhnet hast. Heutigen Tags wird dich der Herr in meine Hand geben, dass ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir.

Bass: Recitativ. Da nahm David einen Stein, und



der Stein fuhr in die Stirn des Riesen, dass er zur Erde fiel auf sein Angesicht. David aber trat hinzu und ergriff das Schwert des Goliath und hieb ihm den Kopf ab. Da aber die Philister sahen, dass ihr Stärkster tot war, flohen sie und fielen erschlagen auf dem Wege zu den Toren bis gen Gath und bis gen Ekron!

Wir jauchzen dir, dem Sieger, entgegen; unsre Fahnen wehn zum Ruhme Jehovas. Der Herr erhörte unser Flehen, er sah den Jammer seiner Kinder. Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend.

Sie verlassen sich auf Wagen und Rosse.

Wir aber denken an den Namen des Herrn.

Sie sind niedergestürzt und gefallen.

Wir aber stehen aufgerichtet. Preiset den Herrn, der Herr erhörte unser Flehen.

Bass: Und Saul wendete sich vom Herrn und trachtete nach Davids Blut. Da floh David vor des Königs Angesicht in die Wüste und ward geängstigt von Hunger und Durst, von Glut und Frost und Todespein. Aber Jonathan, Sauls Sohn, blieb treu und suchte David und tröstete ihn; denn sie liebten sich wie ihr eignes Leben.

Jonathan: O Freund, du meiner Seele Wonne, dein Schmerz ist meines Herzens Schmerz. Ach, lass den Grimm das Herz dir nicht verzehren, es lebt der Herr, dein Gott, dein Hort.

David: O Königssohn, dein holder Blick ist Balsam mir auf Todeswunden, ein Schritt ist zwischen mir und Tod! Lass deinen Knecht zum Frieden eingehn!

Jonathan: Dein Blut komm über mich und mein Geschlecht!

David: Nicht Tod, nicht Leben trennet unsern Bund.

Beide: Und wenn mein Pilgerlauf geendet, dann lass an seiner Seite meinen Geist, o Herr, vor deinem Throne singen auf ewigen Harfen deinen Liebesborn.

Sopran: Und die Philister stritten wieder gegen Israel auf dem Gebirge Gilboa und die Männer Israels fielen erschlagen in der Schlacht. Da starb Saul, und seine Söhne mit Jonathan. Und David fasste seine Kleider und zerriss sie; und alle Männer, die bei ihm waren, trugen Leid und weineten und fasteten über Saul und Jonathan und über das Haus Israel, dass sie durchs Schwert gefallen waren.

NR. 7

SIEGESCHOR DER
ISRAELITISCHEN MÄNNER
UND FRAUEN

NR. 8

REZITATIV

NR. 9

DUETTINO.
JONATHAN UND DAVID

NR. 10A

REZITATIV

NR. 10B
REZITATIV UND
ARIE DAVIDS

David: Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe gefallen! Wie sind die Helden gefallen! Ihr Berge Gilboa, es müsse nicht tauen noch regnen auf euch, denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen! Der Schild Sauls, als wär er nicht gesalbet mit Öl. – Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch schmückte mit goldnen Kleinoden. – Weinet, denn mein Bruder ist gefallen! Ach, mein Jonathan! Auf ewig schloss sein Auge sich.

NR. 11
GROSSER CHOR
DES BÜSSENDEN VOLKS

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir! Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist.
Hosianna.

NR. 12
FINALE.
KRÖNUNG DAVIDS

Volk: Hosianna in der Höh. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Hohepriester: Schüret das heilige Feuer, fället die Stiere zum Opfer, dass sie sterben für unsre Schuld und wir rein werden vor dem Herrn zur heiligen Handlung.

Chor: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott!

Hohepriester: Steig hinauf zum Throne, von Gold und Edelsteinen strahlend, das ist Jehovas Sternenthron, von dannen er schauet in des Herzens Tiefen und richtet die Völker nach seiner Gerechtigkeit.

Chor: Halleluja, Halleluja!

Sopran: Nimm hin auf dein Haupt das heilige Öl! Das ist die Stärkung Gottes, dass dein Haupt nicht strauchle vor deines Herzens Tiefe!

Chor: Halleluja, Halleluja!

Sopran 1 und Sopran 2: Die goldne Krone um deine Schläfe, die Binde um dein lockend Haar, sie sind der Sonne Glanz in ihrem Laufe. – Wie die Sonne leuchtet unter den Gestirnen, so soll des Königs Leuchter strahlen in seiner Knechte Scharen ewiglich.

Chor: Halleluja, Halleluja!

Drei Solostimmen: Tu an den Purpurmantel, Eloahs Firmament im Schmuck des Morgenrotes, darinnen der Erde Völker wandeln. Wie die Glücke die Küchlein sammelt und tröstet unter ihren Fittichen, so sammle du das Volk und verachte der Geringsten keinen!

Chor: Halleluja, Halleluja!

Hohepriester: Nimm hin das schwere Zepter! Denn du bist ein Hirt und eines Hirten Knecht! So spricht der Herr: Zerschlage meiner Feinde Faust.

Konzert für die ganze Familie

Sonntag 29. 1. 2006 11:00 Uhr | FK
Großer Saal im Alten Schlachthof Dresden

MUSIK AUS DRESDEN – MUSIK FÜR DRESDEN
GESPRÄCHSKONZERT ZUR 800-JAHR-FEIER DRESDENS

Werke von Schütz, Vivaldi, J. G. Naumann, Weber, Dvořák,
W. Krätzschmar, Wagner und eine
Uraufführung der »freakfrequency-Komponisten« *

Milko Kersten | Dirigent und Moderator

Philharmonischer Jugendchor
Dresdner Jugendsinfonieorchester
Mitglieder der Philharmonie

Repräsentative Werke berühmter Komponisten sollen ein lebendiges, klingendes Bild unserer Stadt vermitteln. Kurze Erläuterungen und Klangbeispiele lockern das Konzert auf, beantworten Fragen, die man vielleicht schon immer einmal stellen wollte und beziehen das Publikum aktiv ins Geschehen ein.

* Höhepunkt aber ist die mit Spannung erwartete Uraufführung: eine Orchesterkomposition von Schülern zum Stadtjubiläum – Ergebnis des »freakfrequency«-Kompositionsworkshops der Dresdner Philharmonie! Etwa zwanzig Kinder und Jugendliche sammelten Ideen, skizzierten, »komponierten«, um ihre Heimatstadt musikalisch zu beschreiben. Helfend zur Seite standen Milko Kersten, Rainer Promnitz und Thomas Manz. Die Musiker führten ihre Instrumente vor, zeigten, wie man notiert, wo man Chorstimmen einsetzen könnte ... Erste Höreindrücke gab es in einer »Voraufführung« mit etwa 20 Philharmonikern, bevor die nochmals überarbeitete Komposition (Einrichtung Rainer Promnitz) nun im Familienkonzert erklingen wird. Nicht verpassen!



Große Chorsinfonik

Sonntag 29. 1. 2006 17:00 Uhr | FK
Lukaskirche Dresden

mit dem Philharmonischen Chor Dresden

Max Reger

»REQUIEM« (Hebbel) für Alt, Chor und Orchester op. 144b

Anton Reicha

»TE DEUM« für Soli, Chor und Orchester

Max Reger

»DER EINSIEDLER« (Eichendorff) für Bariton, Chor und Orchester op. 144a

Matthias Geissler | Dirigent

Cornelia Bähr | Sopran

Claudia Römer | Alt

Michael Heim | Tenor

Henryk Böhm | Bariton

Max Reger (1873 bis 1916) – ein Zeitfremder im politischen und tonalen Umbruch der Jahrhundertwende? Man könnte eher sagen: ein Zeitloser, dessen Werk die Zeiten überdauern wird.

Ein Jahr vor seinem Tod vertonte Reger Hebbels »Requiem«-Gedicht, dem durch die Choralmelodie »O Haupt voll Blut und Wunden« (Hassler) eine christliche Deutung zugeführt wird. Auch bei »Der Einsiedler« verleiht der Choral der Eichendorff-Lyrik eine neue Dimension. Somit ist es der Choral, der beide Regerwerke in Beziehung setzt. »Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!« heißt es in »Der Einsiedler«. Max Reger schrieb 1915 an seinen Verleger Simrock: »... zwei kleine Chorwerke fertig. Ich glaube sagen zu dürfen, dass sie mit das Schönste sind, was ich je geschrieben habe«.





BESTELLUNG

Familienkonzert, großer Saal im Alten Schlachthof

am 29.1.2006 11:00 Uhr Karten (Erwachsene) à 10 € Karten (Schüler/Studenten) à 5 €

Große Chorsinfonik, Lukaskirche Dresden

am 29.1.2006 17:00 Uhr Karten (Mittelschiff) à 12 € Karten (Empore) à 10 €

.....
Karten (Schüler/Studenten auf allen Plätzen) à 9 €

Für alle Konzerte nimmt die Dresdner Philharmonie auch telefonische Kartenbestellungen entgegen: 0351 / 4 866 866.

BITTE NUR IM BRIEFKUVERT VERSENDEN!



DRESDNER PHILHARMONIE
Besucherservice
PSF 120 424
01005 Dresden

Name/Nomname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

Kunden-Nr. (falls bekannt)

Datum

Unterschrift

- Ich hole die Karten im Besucherservice ab.
- Unser Service für auswärtige Besucher: Abholung der Karten bis 1/2 Stunde vor Konzertbeginn an der Abend-/Tageskasse.
- Ich möchte die Karten mit Rechnung zugesandt haben (zzgl. Bearbeitungs- und Versandkostenanteil von 2,50 € bis 6 Karten; 5,00 € bis 15 Karten; 10 € ab 16 Karten).

Weide meine Herde, weide sie auf grünen Auen!

Chor: Lobe den Herrn meine Seele! Denn er ist gnädig und barmherzig. Er ließ die Feinde über unser Haupt fahren. Wir sind durch Feuer und Wasser gekommen, aber sein Angesicht leuchtete uns.

Zweiter Teil

Der Arm des Herrn ist stark, zerschmettert liegt der Feinde Schar. Seine Pfeile trafen schwer, sein Schwert fraß der Helden Blut. Das tat der Herr durch meinen Herrn, und Joab, seines Knechtes Arm. Davids Name bricht hervor durch alle Lande, Jehovas Furcht kommt über alle Heiden.

Sulamith: Und David machte sich auf von Hebron und gewann die Burg Zion, und sammelte ganz Israel daselbst. Da holten sie die Lade Gottes mit den Tafeln des Gesetzes, die der Herr Mose bereitet hatte auf Sinai, und mit Aarons Stab und dem Manna der Wüste. Da tat der König den Purpur von sich und führte den Reigen, und ward niedrig zum Dienste Jehovas; und die Psalter feierten den Tag des Herrn.

Sulamith: Dein König kommt, den meine Seele liebt! Du hast das Herze mir genommen. Wachtet auf, ihr Töchter Jerusalems, wachtet auf, ihr Jünglinge Zions, ich höre seine Stimme.

Der Winter ist vergangen, die Blumen steigen auf im Lande. Er bricht hervor wie die Morgenröte, schön wie der Mond, herrlich wie die Sonne, schrecklich wie die Heeresspitzen! Neiget die Häupter, ihr Zedern, senke die Gipfel, Libanon; dein König kommt, den meine Seele liebt!

Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall; denn der Herr, der Allerhöchste, ist schrecklich, ein großer König der ganzen Welt. Es freue sich Zion, jauchze Jerusalem! Jehovas Berg ist ein fruchtbarer Berg; er hat Lust auf Zion zu wohnen. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe.

Bass: Da aber David groß ward vor Israel, stand Satan wider ihn; und der Gesalbte des Herrn machte Urias umkommen um seines Weibes willen. Da ging Nathan zu ihm und sprach: »Es waren zwei Männer

NR. 13
CHOR DES VOLKS UND
DER KRIEGER

NR. 14
REZITATIV

NR. 15
ARIE

NR. 16
CHOR

NR. 17
REZITATIV

NR. 18
DAVID UND
CHOR DES VOLKS

in einer Stadt; der Arme hatte nichts als ein Lamm, das hielt er wie eine Tochter; aber der Reiche raubte des Armen Schaf.«

David: So wahr der Herr lebet: der Mann, der solches tat, ist ein Kind des Todes!

Nathan: Du bist der Mann! – So spricht der Herr: »Ich habe dich gesalbet und du tatest solch Übel vor meinen Augen! Siehe, ich will Unglück über dich erwecken!«

David: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Ach, ich habe wider den Herrn gesündigt.

David: Herr, mein Gott, ich flehe zu dir, höre mein Schrei'n, denn ich bin in Jammer und Not, o verwirf mich nicht, o Herr, vor deinem Angesicht!

Chor: Wenn dein Herz in Ängsten ist, so flehe zu Gott.

David: Ach, ich sündigte schwer vor dem Herrn, doch er nahm meine Schuld von mir, o mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz!

Chor: Wenn dein Herz in Ängsten ist, flehe zu Gott, der dir hilft in der Not. Denn er ist dein Hort, deine Hülfe, dein Schutz, dass kein Fall dich stürzen wird, wie groß er ist.

NR. 19
REZITATIV

Sopran: Und Absalon wendete sich wider David und sammelte ein Heer von Dan bis Berseba, dass er König würde auf seines Vaters Thron. Da floh der König von Jerusalem mit den Gerechten und weinete um seines Volkes willen und ward gelästert und mit Steinen geworfen. – Da tat Absalon eine große Schlacht im Walde Ephraim und ward geschlagen von Davids Heer und hing an einer Eiche. Joab aber nahm drei Speere in seine Hand und stieß sie Absalon durchs Herz.

Bass: Und Chusi eilte zu David und sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen wie Absalon und allen, die wider dich sich auflehnen, Übles zu tun.

Sopran: Da ward der König traurig und ging hin und verhüllte sein Angesicht und schrie laut: Mein Sohn Absalon!

David: »Mein Sohn Absalon, o Absalon, mein Sohn, mein Sohn! Wollte Gott, ich könnte für dich sterben!«

Sulamith, Deborah: Zerstoße nicht ein brechend Vaterherz. Nur du, mein Gott, kennst seine Todespein. Sende deine Engel, dass deines Knechtes Seele Frieden schmecke an deinem Herzen ewiglich.

NR. 20
TERZETTINO CON CORO



Chor: Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild, mein Schutz, mein Hort und meine Zuversicht.

Sopran: Und Israel ward stark von Tag zu Tage und Davids Thron wie der Stuhl Jehovas; denn sein Geist war mit ihm auf allen Wegen. Da kamen die Kinder Kanaan und Moab und Ammon und Amalek und Edom und Assur und alle Knechte Davids und wendeten sich zum lebendigen Gott!

Chor: Der Herr ist Gott und keiner mehr! Er hat gerichtet zwischen mir und dir und machte die Götzen zuschanden.

Fluch über sie! Fluch ihren Gebilden! Sie sahen nicht, sie hörten nicht; denn sie waren tot und von Stein. Fluch über sie! Der Herr ist Gott und keiner mehr; sein ist das Reich in Ewigkeit!

Bass: Und David regierte vierzig Jahr und wandelte siebenzig Jahre auf Erden und war voll Lebens, als seine Zeit herbeikam. Da stand sein Sohn Salomo und sein ganzes Haus vor ihm und weineten.

David: Ich gehe den Weg aller Welt; so sei getrost und sei ein Mann, warte auf die Hut des Herrn, deines Gottes, dass du wandelst in seinen Wegen, wie's geschrieben steht im Gesetze Mosis. So du den Herrn nicht verlässest, wird er von dir nicht weichen.

Vier Solostimmen: Selig sind, die in dem Herrn entschlafen!

Nathan: Höre, Israel, was der Geist des Herrn durch mich geredet! Ich will ihm einen Samen erwecken, der meinem Namen ein Haus erbaue und den Stuhl seines Königreichs bestätige ewiglich. Die Mächte der Hölle werden aufstehn wider den Gesalbten des Herrn, sie werden euch hassen und verfolgen; sie werden das Teure von euch nehmen und das Blut eurer Herzen trinken; aber der Herr, der Himmel und Erde gemacht, wird deiner Seele Heiland sein.

Wenn ich nur dich habe, so frag ich nicht nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Ja, der Herr, unser Gott, wolle uns stärken, dass wir ewig danken seinem heiligen Namen und rühmen seine Güte. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich und seine Wahrheit währet für und für. Amen!

NR. 21
REZITATIV UND CHOR
DER HEIDENGENOSSEN

NR. 22
REZITATIV UND ARIOSO

NR. 23
REZITATIV

NR. 24
QUARTETT UND CHOR

NR. 25
SCHLUSSCHOR UND FUGE

Roderich Kreile

Roderich Kreile wurde 1956 geboren. Er studierte in München Kirchenmusik und Chorleitung und erlangte als Kirchenmusiker überregionale Bedeutung. Von 1989 bis 1996 unterrichtete er, zuletzt als Professor, an der Musikhochschule München und leitete zwei Hochschulchöre. 1994 übernahm er zusätzlich die Einstudierung beim Philharmonischen Chor München und arbeitete für namhafte Dirigenten wie Gerd Albrecht, Sergiu Celibidache, Lorin Maazel. Im Januar 1997 wurde Roderich Kreile zum 28. Kreuzkantor berufen.

Mit den Kruzianern erarbeitet Roderich Kreile ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chormusik vieler Jahrhunderte, brachte in den letzten Jahren unterschiedlichste Werke zur Uraufführung, intensivierte die Zusammenarbeit mit Orchestern (Dresdner Philharmonie, Ensembles für Alte





Musik) und produzierte zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen. Der Kreuzkantor unternahm mit dem Chor Konzertreisen nach Japan, in die USA, nach Lateinamerika, in viele Länder Europas. Unter seinem Dirigat gastiert der Dresdner Kreuzchor regelmäßig – auch zusammen mit Orchestern – in bedeutenden Konzertsälen und Kirchen Deutschlands. In der täglichen Probenarbeit mit den Kreuzkantoren legt er großes Gewicht auf die Verlebendigung christlich-humanistischer Werte und auf eine von Ansporn und Freude am gemeinsamen Musizieren getragene Atmosphäre.

Roderich Kreile nimmt aber auch umfangreiche Verpflichtungen im liturgischen und im öffentlichen Raum wahr. Im Zentrum seiner Arbeit steht jedoch die dauerhafte Stärkung des Dresdner Kreuzchores.





Mit Irwin Gage gibt Sibylla Rubens regelmäßig Rezitals und konzertiert bei den großen europäischen Musikfestivals. An der Seite von Thomas Quasthoff begeisterte Sibylla Rubens mit Wolfs »Italienischem Liederbuch« bei der Schubertiade in Schwarzenberg. Zahlreiche CD-Aufnahmen sind bei hänssler und Harmonia Mundi erschienen.

Sibylla Rubens studierte Konzert- und Operngesang an der Staatlichen Musikhochschule in Trossingen und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie war Mitglied der Meisterklasse für Liedgestaltung bei Irwin Gage und vervollständigte ihre Ausbildung in zahlreichen Meisterkursen, u. a. bei Edith Mathis sowie bei Elsa Cavelti in Basel.

Ihre zu Herzen gehende Stimme, die natürliche Ausstrahlung und jene einfühlsame Perfektion, mit der sie sich ihr breit gefächertes Repertoire erarbeitet, machen die Sopranistin zu einem gefragten Gast im In- und Ausland. Zu den Höhepunkten ihrer bisherigen Konzerttätigkeit zählen Auftritte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Philippe Herreweghe (Fauré, »Requiem«), mit Hartmut Haenchen (Bach, »Magnificat« und Brahms, »Deutsches Requiem«), Heinrich Schiff (Mahler, 4. Sinfonie), Heinz Holliger (Mozart-Arien) und beim Rundfunksinfonieorchester Berlin unter Jeffrey Tate. Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegt Sibylla Rubens mit Helmuth Rilling und der Stuttgarter Bachakademie, mit denen sie 2005/06 zwei Konzertreisen durch Deutschland, Frankreich und Italien unternehmen wird. Regelmäßig geht sie auch mit Philippe Herreweghe und seinem Collegium Vocale Gent auf Tournee.

Projekte mit Dirigenten wie Roger Norrington, Herbert Blomstedt, Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Leopold Hager, Jonathan Nott, Michael Gielen und Marek Janowski führten sie zum kanadischen Tafelmusik Baroque Orchestra, zu La Chapelle Royale, zum Royal Concertgebouw Orchestra, zum Arnold-Schönberg-Chor, in den Wiener Musikverein, zur Camerata Salzburg, zum Zürcher Tonhalle-Orchester sowie zum Sinfonieorchester des SWR Baden-Baden, zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, zum Gewandhausorchester Leipzig, zur Dresdner Philharmonie, den Bamberger Symphonikern und nach Stuttgart zum SWR Radio-sinfonieorchester.



Susanna Moncayo von Hase, Mezzosopran, wurde in Buenos Aires geboren. Ihr Gesangsstudium schloss sie mit Régine Crespin am Conservatoire National Supérieur de Paris mit dem Ersten Preis ab und ergänzte ihr Studium in Rom, Madrid und Basel. Sie widmet sich hauptsächlich dem Oratorium, der Oper und der Kammermusik.

Ihr Debut war die Rolle des Siebels in Gounods »Faust« am Teatro Colón (Buenos Aires), wo sie regelmäßig in Werken wie »Lulu« (Berg), »Hoffmanns Erzählungen« (Offenbach), »Die Liebe zu den drei Orangen« (Prokofjew), »Liederkreis« (Gandini), »Orfeo« (Monteverdi), »Carmen« (Bizet) und »Rigoletto« (Verdi) zu sehen ist.

Sie gastierte im Concertgebouw, beim Philharmonischen Orchester der Niederlande, im Gran Teatro de La Habana (Cuba), in Genf, Krakau und Bratislava, an den Opern von Lille und Nancy, bei den Festspielen Semur en Auxois, Woodstock und Chateau Queyras, bei MUSICA Strasbourg, in Paris und Berlin (Hebbel Theater), an der Mailänder Scala, am Grand Theatre de Geneve, an der Zarzuela in Madrid, im Palacio de las Bellas Artes in Mexico und in Porto Alegre (Brasilien).

Anlässlich der 900-Jahr-Feier der Markuskirche in Venedig wirkte Susanna Moncayo von Hase auf Einladung des Vivaldi-Instituts an der Uraufführung des »Beatus Vir« mit, eines bis dahin unveröffentlichten Werkes von Vivaldi.

Zu den Dirigenten, unter deren Leitung sie sang, gehören Julius Rudel, Armin Jordan, Zoltan Peszko, Jean Paul Penin, Christof Escher, Francesco Fanna und Gabrielle Ferro; zu den Regisseuren u. a. Stéphane Braunschweig, Alfredo Arias und Jorge Lavelli.

Von der Dresdner Philharmonie und dem Kreuzchor wurde sie 2002 zu zwei Konzerten in Dresden und einer Tournee durch Südamerika unter der Leitung von Roderich Kreile eingeladen.



Die CDs der Sängerin mit klassischer und ethnischer Musik sowie von Tangos und Wiegenliedern wurden von der Kritik mit Beifall aufgenommen. Zahlreiche Komponisten haben ihr Werke gewidmet.



Kürzlich hat Marcus Ullmann Bachs »Matthäuspassion« (Evangelist) mit Enoch zu Guttenberg aufgenommen – eine CD mit Schubertliedern und eine Aufnahme verschiedener Brahms-Sololieder, Duette und Quartette bei cpo werden demnächst folgen. Zu seiner Diskographie gehören außerdem von Bach mehrere Kantaten, das »Magnificat« sowie das »Weihnachtsoratorium« (Helmuth Rilling), Schuberts Messe As-Dur (Peter Schreier), Mozarts »Requiem« (Frieder Bernius) und die Messe C-moll (Ivor Bolton), Telemanns »Matthäuspassion« (Hans-Christoph Rademann), die Ersteinspielung der Streichquintettfassung von Rautavaaras »Die Liebenden« und die Mitwirkung auf einem CD-Sampling »100 Jahre Prinzregententheater München«.

Der lyrische Tenor Marcus Ullmann wurde 1967 in Olbernhau geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Dresdner Kreuzchor. Später studierte er an der Musikhochschule Dresden bei Hartmut Zabel und Margret Trappe-Wiel sowie in Berlin bei Dietrich Fischer-Dieskau.

Nach seinem Studium, das er in den Bereichen Lied, Konzert und Oper mit Auszeichnung abschloss, führten ihn Gastengagements an verschiedene Opernhäuser Deutschlands (Staatstheater Mainz, Semperoper Dresden) und ins Ausland (Teatro la Fenice, Opernhaus Rom, Teatro Comunale Firenze, Los Angeles Opera). Wichtige Konzertengagements führten ihn in die großen Konzertsäle in Athen, Rom, Berlin, Frankfurt am Main, Washington, Buenos Aires, London, Venedig, Salzburg – um nur einige zu nennen.

Mit Liederabenden war er an Kammermusikfestivals beteiligt, wie in Kuhmo (Finnland), beim West Cork Chamber Music Festival (Irland), zur Schubertiade Schwarzenberg und in der Wigmore Hall London. Zu seinen Partnern gehören und gehörten u. a. Friedrich Beringer, Frieder Bernius, Ivor Bolton, Sylvain Cambreling, Pierre Cao, Jesus Lopez Cobos, Michel Corboz, Marcus Creed, Enoch zu Guttenberg, Leopold Hager, Sir Neville Marriner, Kent Nagano, John Nelson, Christoph Poppen, Hans-Christoph Rademann and Jörg Peter Weigle.

Bei Liederabenden wird er von den Pianisten Alexander Schmalcz, Irwin Gage, Norman Shetler, Camillo Radicke, Joanna McGregor, Hartmut Höll und Michael Gees begleitet.



Der Tenor **Albrecht Sack**, geboren und aufgewachsen in Leipzig, erhielt bereits im Vorschulalter Klavier- und Gesangsunterricht. Entscheidend prägte ihn die Zeit als Mitglied im Leipziger Thomanerchor. Die Schwerpunkte seiner umfangreichen solistischen Tätigkeit liegen auf den Gebieten Kirchenmusik/Oratorium und Liedgesang. Sein Repertoire reicht von Monteverdi über Schütz, Bach, Händel, Haydn, Schubert, Schumann, Brahms, Beethoven, Strauß bis weit in die Gegenwart (Orff, Weill, Weismann, Hensenberg, Britten). Besonders häufig ist Albrecht Sack in Kantaten, Oratorien, Messen und Passionen von Johann Sebastian Bach zu erleben.

Konzertreisen führten ihn in die USA, nach Japan, Frankreich, Dänemark, Luxemburg, Polen, Tschechien, Russland und durch ganz Deutschland.

In jüngster Vergangenheit gab er Konzerte in der Hamburger Musikhalle, im Gewandhaus zu Leipzig, im Konzerthaus Berlin, mit dem Thomanerchor Leipzig, dem Dresdner Kreuzchor, den Dresdner Kapellknaben, dem Sächsischen Vokalensemble, der Singakademie Dresden, dem Bachchor Tokyo und dem Aachener Domchor. Engagements erhielt er zum Bachfest in Leipzig, zu den Dresdner Musikfestspielen, den Dresdner Tagen für zeitgenössische Musik, dem MDR-Musiksommer, den Thüringer Bachtagen, den Händelfestspielen in Halle und den Heinrich-Schütz-Tagen. Liederabende gab der Sänger mit bekannten Pianisten u. a. in Japan und für den MDR. In nächster Zeit gibt er Konzerte z. B. in Japan, in der Thomaskirche zu Leipzig, im Leipziger Gewandhaus, in Aachen, Köln, Dresden und Saarbrücken.

Albrecht Sack sang unter Dirigenten wie Fabio Luisi, Manfred Honeck, Howard Arman, Peter Schreier, Hans-Joachim Rotzsch, Georg-Christoph Biller, Hans-Christoph Rademann und Roderich Kreile. Zahlreiche CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen runden seine Tätigkeit ab.





Klaus Häger, Bass, geboren 1965 in Wuppertal, dort erste Ausbildung in den Fächern Violoncello, Klavier und Orgel. Bereits während der Schulzeit Tätigkeit als Organist, Chor- und Orchesterleiter. Nach dem Abitur zunächst Studium der Schulmusik, später Gesangsstudium bei den Professoren Dr. Franz Müller-Heuser, Ingeborg Most und Jürgen Glauß (Lied) an den Musikhochschulen von Köln und Freiburg.

Meisterkurse bei Sena Jurinac, Ernst Haefliger und Dietrich Fischer-Dieskau. Bereits während des Studiums Liederabende, Orchesterkonzerte und zahlreiche Oratorienaufführungen im In- und Ausland. Rundfunkaufnahmen für fast alle deutschen Rundfunkanstalten, Mitwirkung bei zahlreichen Schallplatten- und Fernsehaufnahmen. Stipendiat des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker sowie der Walter-Kaminsky-Gedächtnisstiftung. Preisträger u. a. des Internationalen Mirjam-Helin-Gesangswettbewerbes in Helsinki 1989, des Internationalen Mozart-Wettbewerbes der Städte Venedig-Prag-Wien und des Bundeswettbewerbes Gesang in Berlin 1990 (1. Preis und zwei Sonderpreise), Oberdorfer-Preis in Hamburg 1992.

Mitwirkung bei verschiedenen Festivals, wie Bayreuther und Salzburger Festspiele, Schwetzingen Opernfestspiele, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Schleswig-Holstein Musik Festival, Holland Festival, Bachwoche Ansbach, Oregon Bach-Festival.

Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Kent Nagano, Gerd Albrecht, Michael Gielen, Gary Bertini, Helmuth Rilling, René Jacobs, Howard Arman oder Philippe Herreweghe. Seit 1991 Mitglied der Hamburgischen Staatsoper, ab Spielzeit 1997/98 Festengagement an der Deutschen Staatsoper Unter den Linden Berlin. 2004 Berufung zum Professor an die Hochschule für Musik und Theater Rostock.



Chor

Dem Dresdner Kreuzchor, einem der ältesten deutschen Knabenchöre, gehören heute fast 150 Kruzianer im Alter von 9 bis 19 Jahren an. Die Gestaltung der Musica sacra für Gottesdienste und Vespere in der Kreuzkirche entspricht seiner ursprünglichen Verpflichtung und bildet zugleich das Fundament der künstlerischen Arbeit. Aus liturgischer Tradition hervorgegangen und fest in ihr verwurzelt, gehört der Dresdner Kreuzchor zu den wenigen Knabenchören, die auch beständiger Teil im Konzertleben sind. Musiziert wird in Besetzungstärken, die sich nach den jeweiligen Werken richten. Immer wieder sind die Kruzianer gefeierte Gäste in Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland oder treten als gefragte Knabensolisten an renommierten Opernhäusern auf. Gastspiele führten den Chor seit 1920 über europäische Grenzen hinaus bis nach Japan, Israel, Kanada und in die USA.

Das Kreuzkantorat gilt als eine der ehrenvollsten und wichtigsten Aufgaben im Bereich evangelischer Kirchenmusik. Das Amt erfordert musikalische Souveränität und pädagogisches Geschick. Die vielen Kreuzkantoren in der Jahrhunderte alten Chorgeschichte haben immer wieder deutliche Zeichen gesetzt. Wie kein anderer prägte Rudolf Mauersberger (1889 – 1971) in seiner über 40-jährigen Amtszeit den Chor und führte ihn auf international anerkanntes Niveau. 1997 wurde Roderich Kreile zum 28. Kreuzkantor berufen. Die traditionsreichen Aufführungen in der Kreuzkirche haben über viele Jahre die Zusammenarbeit zwischen

Kreuzchor und Dresdner Philharmonie gefestigt.

Seit über 60 Jahren werden regelmäßig Tonaufnahmen für angesehenere Schallplattenfirmen produziert. Werke aus nahezu allen Epochen der Musikgeschichte liegen als CDs vor.

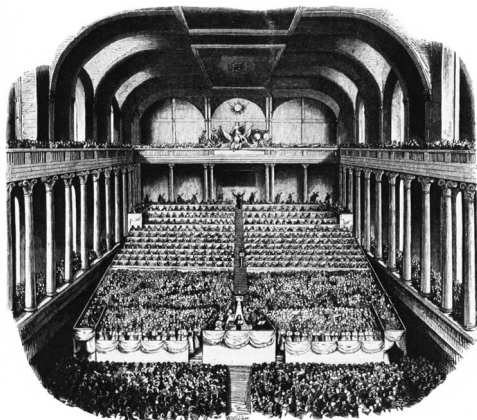


ORATORIUM

»Jauchzet, frohlocket« hier, »Halleluja« dort – nicht lange zurück liegt die Jahreszeit, wo Bachs »Weihnachtsoratorium« und Händels »Messias« allerorten erklingen. Zwei ausgesprochene Lieblinge des Klassik-Publikums gehören der Gattung ORATORIUM an. Indes bilden sie nur deren Spitze. Unzählige Komponisten aller neuzeitlichen Epochen hat das Oratorium angezogen und bewogen, Beiträge zu liefern – von Heinrich Schütz (1585 bis 1672) bis Matthias Drude (geboren 1960), um zwei Dresdner Beispiele zu nennen. Wieder führt uns ein Begriff Doppeldeutiges, nicht aber Widersprüchliches vor Augen. Das lateinische Verb »ora-re« bedeutet »beten«; das abgeleitete »oratorium« bezeichnet den Ort, wo man dies gemeinsam tut: den Betsaal, die Kirche, die Kapelle.

»Oratorium« nennt sich zudem eine 1564 in Rom gegründete, noch heute existierende Priestergemeinschaft. Historisch eng verbunden mit der kirchlichen Bedeutung ist die musikalische. Schütz komponierte eine »Weihnachtshistoria«, Bach eine »Matthäus-Passion«, Mendelssohn den »Elias« und Reißiger den »David«. Ihnen gemeinsam ist die nichtszenische Aufführung einer Musik aus Rezitativen und Arien, Chören und Instrumentalsätzen, die einen geistlichen, dramatischen, eigens für das Werk komponierten Text vertont.

Doch keine Regel ohne Ausnahme. Es gibt szenische Oratorien – Franz Seydelmanns »Der Tod Abels« etwa wird die Philharmonie demnächst aufführen – und weltliche, wie Haydns großartig tönende »Jahreszeiten«.



W. A. Nicholls; Aufführung von Haydns »Schöpfung« 1843 in der Wiener Winterreitschule, wo nahezu tausend Personen mitwirkten. Die großen Chorfeste des frühen 19. Jahrhunderts waren patriotisch-musikalische Ereignisse, mit denen sich die bürgerliche Musikkultur zu monumentaler Selbstdarstellung erhob.

TANZEN ? ...dann TANZSCHULE NEBL

ich bin dabei



ADTV



Dresdens große Tanzschule Mitglied im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrverband

In unseren Erwachsenen- und Jugendkursen vermitteln wir in fröhlicher Atmosphäre alles, was in tänzerischer Praxis gebraucht wird.

Unser Motto:

EXCLUSIV & MODERN

– ohne Stress, so ganz nebenbei.
Tanzkurse, Partys, Bälle, Übungsabende und eine moderne Gastronomie erfüllen Ihre Wünsche.

Schäferstraße 4 · 01067 Dresden

Telefon: 03 51/4 94 22 96

Funktel.: 01 72/3 53 55 70

Telefon: 03 51/2 51 69 41

Telefax: 03 51/4 94 22 80

ts-nebl@t-online.de

www.ts-nebl.de



Vorankündigungen

4. Zyklus-Konzert

Samstag, 4. 2. 2006

19.30 Uhr | B

Sonntag, 5. 2. 2006

19.30 Uhr | C2

Festsaal im Kulturpalast

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

»Le tombeau resplendissant«
(Das glänzende Grabmal) für Orchester

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975)

ZUM 100. GEBURTSTAG DES KOMPONISTEN

Kammersinfonie c-Moll op. 110a
(Instrumentation des 8. Streichquartetts
durch Rudolf Barschai)

Henryk Górecki (geb. 1933)

Sinfonie Nr. 3 op. 36 (Sinfonie der Klagelieder)

Antoni Wit | Dirigent

Joanna Kozłowska | Sopran

besser hören – aktiver leben

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



HÖRGERÄTE

KLAUS DIPPE

Nähe

Hauptbahnhof:

Reitbahnstraße 36

01069 Dresden

Tel. 0351 / 495 50 15

Fax 0351 / 496 12 00

Meisterbetrieb der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker
Mitglied der Fördergemeinschaft »Gutes Hören«



seit 1833

Pestel **Optik**

Inh. Gabriele Göhler

*Erfolgreich durch
Engagement für gutes Sehen*

Königsbrücker Straße 58
01099 Dresden
Telefon 03 51 / 8 04 15 69

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr
Mittag 13.00 - 13.30 Uhr

THE STANDARD OF EXCELLENCE

PIANO  GÄBLER

—  —
Klavierhaus
Inh. Gert Gäbler
Klavier- und Cembalobauer

01309 Dresden
Comeniusstraße 99
Tel. 0351/2 68 95 15
Fax 0351/2 68 95 16
www.piano-gaebler.de

KARTENSERVICE

Kartenverkauf und
Information:
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie
Kulturpalast am Altmarkt

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10 – 19 Uhr
Sonnabend
10 – 14 Uhr

Telefon
0351/4 866 866
Telefax
0351/4 86 63 53

Kartenbestellungen
per Post:
Dresdner Philharmonie
Kulturpalast am Altmarkt
PSF 120424
01005 Dresden

FÖRDERVEREIN

Geschäftsstelle:
Kulturpalast am Altmarkt
Postfach 120424
01005 Dresden

Telefon
0351/4 86 63 69 und
0171/5 49 37 87
Telefax
0351/4 86 63 50

:: Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes
sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

IMPRESSUM

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2005/2006

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:
Rafael Frühbeck de Burgos
Intendant: Anselm Rose
Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Textnachweis: Der Beitrag von Wolfgang Hanke entstand
für dieses Heft.

Foto-Nachweis: Künstler-Fotos mit freundlicher Geneh-
migung der Agenturen

Grafische Gestaltung, Satz, Repro:
Grafikstudio Hoffmann, Dresden; Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt, Dresden
Tel./Fax 03 51/31 99 26 70 u. 3 17 99 36
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde
Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert:
Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 €



Kurhotel

Ostseeheilbad
Heringsdorf



» Herzlich willkommen! «

Ihr Ferien- und Kurdomizil auf der Sonneninsel Usedom

- Ferienwohnungen
- Hotelzimmer

Kurhotel Ostseeheilbad Heringsdorf
Delbrückstraße 3, 17424 Seeheilbad Heringsdorf
Tel. 038378/82-222, Fax 82-666
www.kurhotel-heringsdorf.de
info@kurhotel-heringsdorf.de



Viel Geschichte, Grün & Strand



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

*Zu einer Kulturstadt gehört **BankKultur**.
Besuchen Sie uns in der Villa Eschebach
am Albertplatz.*

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

